

Nr.	Titel des Angebots	Beschreibung des Angebots
1	Wie konnte es zum Nationalsozialismus kommen?	Von der Demokratie zur Diktatur - Wie konnte es zum Nationalsozialismus kommen? - Spurensuche vor 1933. In diesem Workshop geht es explizit nicht um die Zeit zwischen 1933 und 1945. Viel mehr werden die Abläufe ergründet, die das Abgleiten in die NS-Diktatur ermöglicht haben. Am Ende werden Herausforderungen für unsere Demokratie der Gegenwart beleuchtet.
2	Industrieunternehmen und Holocaust	Verbrennungsöfen für Auschwitz – Film, Vortrag und Diskussion über die Beteiligung eines mittelständischen Unternehmens am Holocaust. Die Firma J.A. Topf & Söhne aus Erfurt hat für das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz die Verbrennungsöfen gebaut. Hartmut Topf, Journalist im Ruhestand und Urenkel des Firmengründers, ist einer der Initiatoren des Lern- und Erinnerungsortes Topf & Söhne in Erfurt. Das ehemalige Verwaltungsgebäude auf dem Firmengrundstück wurde nach langen Kämpfen und mühseliger Überzeugungsarbeit engagierter Bürger zu einer Erinnerungsstätte umgestaltet. Herr Topf wird darüber und über die Firmen- und Familiengeschichte berichten und mit den Teilnehmenden diskutieren.
3	Rechte Musik	Was macht Rechte Musik aus? Welche musikalischen und außermusikalischen Mittel verwendet sie? Wie erreicht die Musik ihre Zielgruppen?
4	Musizieren in Auschwitz – Zwangsarbeit und Überlebenshilfe zugleich	In diesem Workshop werden wir über das Theaterstück „Mädchenorchester“ der Regisseurin Susanne Chrudina vertiefend sprechen, das zu Beginn des GeDenktages in der Apostel-Paulus-Kirche aufgeführt wird. Gabriele Knapp hat eine Doktorarbeit über das Mädchenorchester geschrieben. Sie wird von den Begegnungen mit Frauen aus dem Orchester berichten, die in Auschwitz zwischen 16 und 18 Jahre alt waren. Sie hat einige Überlebende 50 Jahre später besucht und sie gefragt, wie es für sie war, in Auschwitz Musik machen zu müssen. Wie konnten sie nach der Befreiung mit diesen grausamen Erfahrungen weiterleben? Und wie konnten sie weiter Musik machen? Die Regisseurin des Theaterstücks wird am Workshop teilnehmen. Dr. Gabriele Knapp, Autorin des Buches „Das Frauenorchester in Auschwitz“
5	Likrat - Jugend und Dialog (Workshop A)	Likrat (hebräisch "auf einander zu") ist ein Dialogprojekt für einen unbefangenen Zugang zum Thema Judentum. Junge Jüdinnen und Juden stellen ihr Judentum vor und und sprechen mit Gleichatrigen auf Augenhöhe. Es geht um einen unbefangenen Blick um Vorurteilen und antisemitischen Ressentiments entgegenzu wirken.
6	Likrat - Jugend und Dialog (Workshop B)	Likrat (hebräisch "auf einander zu") ist ein Dialogprojekt für einen unbefangenen Zugang zum Thema Judentum. Junge Jüdinnen und Juden stellen ihr Judentum vor und und sprechen mit Gleichatrigen auf Augenhöhe. Es geht um einen unbefangenen Blick um Vorurteilen und antisemitischen Ressentiments entgegenzu wirken.
7	"Euthanasie" in NS - Verantwortung in sozialen Berufen heute	Was hat das mit mir heute zu tun?! In diesem Workshop können sich Schülerinnen und Schüler mit Zeugnissen der systematischen Morde insbesondere an Menschen mit körperlich und/oder geistigen bzw. psychischen Beeinträchtigungen zur Zeit des Nationalsozialismus als Teil der sogenannten nationalsozialistischen „Rassenhygiene“ beschäftigen. Anhand von Lebensläufen (und Dokumenten, Fotos, Briefen, Akten) von Opfern und Täter_innen der Tötungsanstalt Hartheim (AT, 1940 –1944) wird in Kleingruppen zu persönlichen und strukturellen Ebenen gearbeitet. Ziel des Workshops ist es, einen Bogen zum Heute zu spannen und den Raum zu haben sich zu fragen, welche Verantwortung Menschen, die im psychologischen und sozialpädagogischen Bereich arbeitender später mal arbeiten wollen, haben. Was gilt heute als „normal“ oder wird als „krank“ bezeichnet? Was hat dies mit sozialen Berufen HEUTE zu tun?
8	Wege nach Mauthausen	Workshop von und mit Schüler*innen, die an der Mauthausenfahrt 2019 teilgenommen haben! Was hat die NS-Zeit mit Jugendlichen HEUTE zutun? Warum sollte man sich 2020 mit der Vergangenheit beschäftigen? Womit haben sich Schüler*innen der Anna-Freud-Schule auf Ihrer Gedenkstättenfahrt 2019 beschäftigt? Was war das ehemalige KZ Mauthausen/Österreich? In dem Workshop beschäftigen wir uns mit der Geschichte des KZ, arbeiten an kleinen Biographien (Wege nach Mauthausen) und warum es für uns für das HEUTE in Zeiten von Rassismus und Diskriminierung wichtig ist.

9	„Lernen mit Interviews: Zwangsarbeit 1939-1945“	Über 20 Millionen Menschen mussten für das nationalsozialistische Deutschland Zwangsarbeit leisten. In diesem Workshop setzen wir uns mit den Interviews von sieben Überlebenden auseinander, die von ihren Erfahrungen in Lagern und Fabriken sowie ihrem Leben davor und danach berichten. Zwei Hintergrundfilme informieren über Zwangsarbeit und Entschädigung sowie über Oral History als historische Quelle.
10	Das Bild der Rose	Die jüdische Dichterin Gertrud Kolmar, die 1894 in Berlin geboren wurde, auch in Berlin-Schöneberg lebte und 1943 in Auschwitz starb, schrieb Rosengedichte. Wenn Sie Freude an Rosen und am farbigen Gestalten haben, ist dieser Workshop für Sie geeignet. Sie werden Rosensonette kennenlernen und in der Gruppe Bilder dazu gestalten. Diese sollen in Gedenken an Gertrud Kolmar im Schulflur der Filiale Klixstraße zu einem Wandfries zusammengestellt werden.
11	Flucht gestern und heute	Menschen verlassen ihre Heimat aus vielen Gründen. In der Zeit des Nationalsozialismus und auch heute. Laut Angaben des UNHCR sind weltweit 70 Mio. Menschen auf der Flucht. Nach einer kurzen Einführung ins Thema über Fluchtursachen und dem Irakkrieg 1993, wird unser Gast seine persönliche Geschichte der Flucht erzählen und über sein Ankommen in Deutschland sprechen.
12	Rassenhygiene	Die Theorie der Rassenhygiene wird an kurzen (Original)Texten erarbeitet und besprochen. Dabei soll deutlich werden, wie wissenschaftliche Erkenntnisse (hier die Mendelschen Regeln) für Ideologien missbraucht werden können.
13	Israelbezogener Antisemitismus - Israel und Palästina: Einführung in ein kompliziertes Thema	It's complicated - Das passt zu vielem, das sich auf das Zusammenleben zwischen Palästinensern und Israelis bezieht. Beinahe wöchentlich begegnet uns das Thema in den Medien, wird von Gewalt im nahen Osten berichtet. Doch wann hat das angefangen? Worum geht es bei dem Konflikt? Der Workshop soll Grundlagenwissen über die Geschichte und die aktuelle Lage des Nahostkonflikts vermitteln. Es werden in Gruppen selbstständig verschiedene Perspektiven und die damit verbundene Komplexität des Konflikts erarbeitet, sodass ihr hierbei auch verschiedene (aktuelle) Konfliktfelder kennen lernt.
14	Sekundärer Antisemitismus - ein Schlusstrich unter die Vergangenheit?	Der sekundäre Antisemitismus (auch Erinnerungs- oder Schuldabwehr-Antisemitismus genannt) ist eine subtile Form der Judenfeindschaft, die vor allem im Kontext der Erinnerung an die NS-Verbrechen sichtbar wird. Er kann sich etwa in Relativierung oder Leugnung des Holocausts, der Forderung nach einem Schlusstrich unter die Vergangenheit oder in der rhetorischen Umkehr von Tätern und Opfern äußern.
15	Wie funktioniert Ausgrenzung?	Wir alle haben Vorurteile! Wie es dazu kommt und wie Vorurteile zur Ausgrenzung führen, sollen zwei Schwerpunkte des Workshops sein, die u.a. anhand von praktischen Übungen aufgegriffen werden sollen.
16	Verschwörungstheorien erkennen und begegnen	Im Vorfeld des Holocaust propagierten die Nationalsozialisten die Theorie einer jüdischen bolschewistischen Weltverschwörung, um den Hass auf die jüdische Bevölkerung zu schüren und deren Vernichtung zu rechtfertigen. Umso verheerender scheint die Tatsache, dass solche Verschwörungstheorien auch im 21. Jahrhundert viele Anhänger, wie beispielsweise den Attentäter von Halle, finden und massiv in den sozialen Netzwerken verbreitet werden. Gerade deshalb ist es notwendig, dass wir uns mit diesen stark vereinfachten Erklärungsversuchen für komplexe Sachverhalte auseinandersetzen und diesen ein differenziertes Weltbild entgegensetzen. Der angebotene Workshop zielt darauf hin, die Merkmale, Ausbreitung und Funktionsweise von Verschwörungstheorien zu verdeutlichen und die Teilnehmer zu befähigen, Verschwörungsgedanken angemessen zu begegnen.
17	Leben mit dem Überleben - eine Tochter erzählt	Der Vater von Jaqueline Jänike hat als jüdisches Kind versteckt im Berliner Umland überlebt. Wie hat er diese Zeit überstehen können und welche Folgen hatte das Erlebte für ihn und seine spätere Familie? Seine Tochter Jaqueline Jänike kommt zu uns, um uns von den Schwierigkeiten im Umgang mit dieser Erfahrung zu erzählen. Sie gibt sehr persönliche Einblicke in die Erlebnisse ihres Vaters in der NS-Zeit und erzählt uns, wie gravierend seine Überlebensgeschichte sich auf ihre Beziehung zu ihrem Vater auswirkte. Und schließlich auf ihr eigenes (Familien-)Leben - bis heute. Welchen Weg hat Jaqueline gefunden, mit dem väterlichen Erbe zu leben und sich offen als Jüdin in Berlin zu zeigen? Welche Rolle spielt Diskriminierung in ihrem Leben heute? Und inwieweit decken sich Jaquelines Erlebnisse mit Diskriminierung mit denen Ihrer Generation im heutigen Berlin? Wir laden Sie in diesem Workshop zu einem offenen Austausch dazu ein, um persönliche Diskriminierungserfahrungen gemeinsam zu reflektieren und nach möglichen Wegen im Umgang damit zu suchen.

18	Erich Kästner	Ein erfolgreicher Kinderbuchautor, der nicht publizieren darf, ins Exil nicht gehen kann. „Emil und die Detektive“ – „Das doppelte Lottchen“ und dazwischen? Welche Möglichkeiten gibt es, den Nationalsozialismus zu überleben? Wir werden auf verschiedene Art und Weise uns dem Werk und der Biografie Erich Kästners nähern.
19	Jiddische Musik	Jiddische Musik vereint jüdische Musiktraditionen, Gesänge und Instrumentalstücke zu verschiedenen weltlichen und geistlichen Anlässen. Sie ist Ausdruck von Lebensgefühlen - von Freude bis Melancholie - im Alltag und in Zeiten der Unsicherheit und Bedrohung. Im Workshop werden wir diese Musik hören und selbst ausprobieren - hebräische und jiddische Musik singen, musizieren und tanzen und über ihre Bedeutung und Wirkung sprechen.
20	Wie der Holocaust vor Gericht kam – und was das für heute bedeuten kann	Auf sehr spannende und berührende Weise erzählt der Spielfilm „Im Labyrinth des Schweigens“ (D 2014) von dem realen historischen Hintergrund der Auschwitz-Prozesse, als ein zentraler Wendepunkt in der Aufarbeitung der NS-Verbrechen im Nachkriegsdeutschland. Dabei zeichnet der Film ein eindrückliches Bild von der Zeit des Verdrängens, Verschweigens und Verklärens in den 50iger Jahren. Zugleich regt er dazu an, über Fragen der Verantwortung, Schuld oder Unschuld zu diskutieren und Bezüge zur Gegenwart herzustellen: Welche Bedeutung hat die Thematisierung des Holocausts, das Erinnern, Aufklären und Aufarbeiten heute? Nach einer Einführung sichten wir gemeinsam den Film (Laufzeit: 118 Minuten) und tauschen uns anschließend über unsere Beobachtungen und Gedanken aus.
21	Anna Freud und die Kinder aus Theresienstadt	Berl, Jack und Joanna gehören zu einer Gruppe dreijähriger Waisenkinder, die das Konzentrationslager Theresienstadt überlebt haben und nach England in die Obhut von Anna Freud und Sophie Dann gebracht werden. Ohne Wissen über ihre Geschichte und ohne bewusstes Verstehen ihrer Situation beginnt ihr zweites Leben in Bulldogs-Bank, in einem Landhaus in der Nähe von London. Die Filmemacherin Beatrix Schwelm ist bei uns zu Gast. Sie hat die inzwischen fast 60-jährigen aufgesucht. Im Anschluss an ihren Film Die Kinder von Bulldog-Banks freut sie sich auf ein Gespräch: Wie beeinflussen extreme Bedingungen wie das Hineingeboren-werden in ein Konzentrationslager und das Wissen darum, dass die eigenen Eltern deportiert und umgebracht wurden, die weitere Entwicklung? Und: Was können wir über die Arbeit von Anna Freud und ihren Kolleginnen erfahren?
22	„Gehorsam und Verweigerung“ – wohin erziehen wir Kinder?	Das Milgram-Experiment zeigt eindrücklich, wohin Anpassung und Gehorsam führen können – wie stehen wir als pädagogische Fachkräfte zum Thema „Gehorsam“? Geplant ist der Austausch mit der Tochter eines „Täters“ zur Zeit des Nationalsozialismus. Ausgehend von ihrem Bericht und einigen Filmsequenzen zum Milgram-Experiment wollen wir uns der hochaktuellen pädagogischen Frage zuwenden, welche Rolle „Gehorsam“ in der Erziehung/Begleitung von Kindern spielt, wie (wir als) Fachleute Kindern ein Regelbewusstsein vermitteln können und gleichzeitig im Bewusstsein geschichtlicher Ereignisse die Gefahren eines unreflektierten Gehorsams in den Fokus nehmen. Wir wollen gemeinsam diskutieren/uns in Gruppen austauschen und freuen uns auf alle -gehorsamen und ungehorsamen - TeilnehmerInnen!
23	Diskriminierung (Workshop A)	Die Teilnehmer*innen sollen erfahren, dass Entwicklungen wie jene, die zur Errichtung und zum Betreiben des Konzentrationslagers Auschwitz beitrugen, historisch nicht isoliert stehen, und sie selbst in ihrem Wirkungsradius handlungsfähig und somit auch verantwortlich sind. Eigene Erfahrungen, Wissen und Informationen dienen als Grundlage für die Erarbeitung einer kommunikativen Spielform zum Thema Diskriminierung.
24	Diskriminierung (Workshop B)	Die Teilnehmer*innen sollen erfahren, dass Entwicklungen wie jene, die zur Errichtung und zum Betreiben des Konzentrationslagers Auschwitz beitrugen, historisch nicht isoliert stehen, und sie selbst in ihrem Wirkungsradius handlungsfähig und somit auch verantwortlich sind. Eigene Erfahrungen, Wissen und Informationen dienen als Grundlage für die Erarbeitung einer kommunikativen Spielform zum Thema Diskriminierung.
25	Gegen rechte Argumente	Gegen rechte Parolen wird zumeist gar nicht erst versucht zu argumentieren; stattdessen wird ihnen allzu oft ein „Das darf man nicht sagen.“ entgegengehalten. Das hat noch kaum jemanden überzeugt. Im Seminar werden die rechten Parolen mal ernst genommen und auf ihre Plausibilität geprüft. Dabei wird sich zeigen, wie man rechte Argumente entkräftet und im besten Fall für ein Nachdenken der Gegenseite sorgt.
26	Straße der Statements	Im Projekt sollen großformatige Japanpapiere mit eigenen Statements und Zitaten gegen Rassismus und für ein friedliches Miteinander beschriftet werden. Dafür kann z.B. mit Tusche und Kalligraphiewerkzeugen gearbeitet werden. Diese Statements sollen im Schulflur der Klixstraße und Halemweg an Wand und Decke montiert werden. Sie verändern dadurch die Wahrnehmung des Raums, führen zu Begegnungen und regen zum Erfassen und Nachdenken über die Textinhalte an. Hinweise: bitte eigens ausgewählte Statements und Zitate mitbringen! Materialien wie Japanpapier, Pinsel, Tusche/ScribtoI sind vorhanden

27	Biographische Erfahrungen mit den Folgen des Kindertransports	Der Kinder-Analytiker Ralph Wolffs berichtet über die Flucht seines Vaters und seiner Tante mit dem Kindertransport nach London sowie über die Rückkehr des Vaters nach Deutschland und die Auswirkungen auf die Familie bis heute.
28	Besuch der Ausstellung „Wir waren Nachbarn“	Ausstellungsbesuch im Rathaus Schöneberg "Wir waren Nachbarn", Familien- und Einzelschicksale von Juden und Jüdinnen in Schöneberg anhand von biografischen Alben. Geschildert wird das Leben vor und nach 1933, Flucht ins Exil, Deportation und Ermordung, aber auch das Überleben und Leben nach der Shoah. Unter den 170 Biografien sind u.a. auch die Schicksale von Albert Einstein, Mitgliedern der Comedian Harmonists, der Schriftstellerin Nelly Sachs, des Schriftstellers Kurt Tucholsky erläutert. Zur Zeit ist außerdem die Ausstellung "Hinter der Kamera", jüdische Fotografinnen zu sehen. Der Eintritt ist frei. Treffpunkt ist um 10.30 am Eingang Schule (Klixstr.).
29	GeDenk-Lauf	Der Fachbereich Sport bietet einen Gedenklauf an. Dabei soll sowohl die Bewegung als auch die Verarbeitung der am Gedenktag erhaltenen Informationen im Vordergrund stehen. Das Ziel des Laufes ist der Gedenk- und Informationsort für die Opfer der nationalsozialistischen »Euthanasie«-Morde am Potsdamer Platz (https://gruen-berlin.de/projekt/gedenk-und-informationsort-t4), der durch den Gleisdreieckspark zu erreichen ist. Die Strecke von der AFS an der Klixstraße aus beträgt hin und zurück 6 km; wir rechnen mit einem Zeitumfang von 1,5 Std. Bitte Regenjacke nicht vergessen.
30	Spielfilm Verleugnung – Grenzen der Meinungsfreiheit	Die Grenzen unserer Meinungsfreiheit Spielfilm Verleugnung (USA/ GB 2017) Film – Diskussion – Haltung – Positionierung anhand der Stufentheorie zur Moralentwicklung nach Kohlberg/ Recht. Gegen Deborah Lipstadt, Professorin für Holocaust-Studien und ihrem Verleger wird von David Irving, einem Holocaust-Leugner, eine Verleumdungsklage angestrengt [1]. Er habe wegen Ihrer in der Öffentlichkeit geäußerten Kritik an seiner Meinung persönliche und ökonomische Einbußen in Kauf zu nehmen. In Großbritannien liegt die Beweislast in einem Verleumdungsfall beim Angeklagten. Ein in Vorbereitung und (juristischer) Argumentation höchst komplizierter Prozess beginnt. Der Film ist als Grundlage der Diskussion um öffentliche Meinungsfreiheit auf einem demokratischen Grundkonsens gedacht. Angestrebt wird eine professionelle Haltung für Erzieher*innen in einer vielfältigen Gesellschaft (LF1/ Querschnittsaufgaben).
31	Demokratiefähigkeit heute	Die manipulierende und allmähliche Auflösung des Menschlichen im Umgang mit Minderheiten im Dritten Reich aufzuzeigen, ist Ziel des Seminars. In diesem Kontext soll eine Übung zum Thema Mehrheiten / Minderheiten aus dem Betzavta-Demokratietraining den Teilnehmenden die Erfahrung vermitteln, wie gruppenspezifische Prozesse demokratisches und empathisches Handeln fördern, Manipulationen verhindern und Vorgehensweisen bei der Lösung von Konflikten angewandt werden können. Die Bedeutung des Erinnerns an die Opfer der Nazi-Diktatur und sich heute der Dimensionen demokratischen Handelns bewusst zu sein, werden ebenso thematisiert wie auch die Notwendigkeit, gegen verbale und reale Ausgrenzung von Minderheiten und Schwachen in sozialen Kontexten auf allen gesellschaftlichen Ebenen einzutreten.
32	'...und raus bist Du!' - Geschichte einer jüdischen Familie in Kreuzberg	Den Schüler*innen der Klasse 721A wird anhand der Biographie der jüdischen Familie Arndt der historische Wandel in Berlin Kreuzberg und die Hintergründe zu Antisemitismus in der NS-Zeit vermittelt.
33	Transgenerationale Traumatisierung	
34	Exkursion oder Galeriegang	
35	Stolpersteine	In dem Workshop zu den <i>Stolpersteinen</i> begeben sich die Schüler*innen in ihren Kiezen auf die Suche nach Stolpersteinen. Ihre Funde dokumentieren sie per Foto und recherchieren dann zu den einzelnen Schicksalen. Diese Arbeitsergebnisse werden wiederum künstlerisch verwertet, indem aus Schuhkartons eigene Stolpersteine gebastelt und mit Informationstexten sowie Fotos versehen werden.
36	Spielfilm: „Germanenkinder“	
37	Reflexion und Gedenken durch ein Besuch im Jüdischen Museum (Exkursion)	

38	Reflexion und Gedenken durch ein Besuch im Jüdischen Museum (Exkursion)	
39	"Was nun, Herr Rosenberg?"	Wir möchten zur Person Marshall B. Rosenberg recherchieren und suchen gemeinsam nach Wegen, wie mit Hilfe der WSK Personen rechter und linker Positionen ins Gespräch kommen können. Dazu wollen wir am Gedenktag selbst in der Schule das Erarbeitete anwenden, auswerten und reflektieren.
40	Das Erleben nationalsozialistischer Bauwerke in der heutigen Zeit in Berlin	
41	Fliehen müssen: heute und damals - Die Irrfahrt der St. Louis	<p>„Was geht mich die Geschichte an?“ 1939 versuchten 937 deutsche Juden auf dem Passagierschiff der St. Louis dem NS-Regime zu entkommen, erhielten aber keine Landeerlaubnis in den verschiedenen Ländern.</p> <p>Die Geschichte der St. Louis ist gut dokumentiert und verfilmt worden. In diesem Workshop geht es um die Stimmen der Überlebenden und um die Menschen, die auf diesem Schiff waren. Wir setzen uns mit authentischen und direkten Erzählungen der Betroffenen auseinander und nähern uns ihrer Perspektive.</p> <p>Geflüchtete, Krieg, Rassismus und Diskriminierung sind keine Begriffe aus der Vergangenheit. Laut UNHCR befinden sich heute in 2019 etwa 70 Mio Menschen auf der Flucht- überwiegend aufgrund von Menschen verursachten Katastrophen.</p> <p>In diesem Workshop sind Sie nicht nur Teilnehmende, sondern aktive Mitgestalter*innen. Bitte bringen Sie deshalb zum Workshop ein Foto oder einen Gegenstand Ihrer Wahl mit, der für Sie eine persönliche Bedeutung hat und durch den Sie uns von sich selbst oder Ihrer Familie erzählen möchten. Sie können auch ein kurzes Video mit einem oder mehreren Familienmitgliedern zum Thema drehen und mitbringen (max. Länge des Videos: 3 min).</p>
42	Reportage des Gedenktages	
43	Reflexion und Gedenken durch ein Besuch im Jüdischen Museum (Exkursion)	
44	Ausstellung: KZ und was ist heute?	Es wird gezeigt, welche Gruppen in KZs inhaftiert waren. Als Datei, als Plakat – keine KZ Bilder. Dazu gibt es Bilder aus heutigen Situationen, Obdachlose, Behinderte, Sinti... Ziel ist, die eigene Reaktion wahrzunehmen, wie stehe ich den Gruppen heute gegenüber – oder bei?
45	Ausstellung: NS-Sprache in der heutigen Politik	„Das wird man ja wohl noch sagen dürfen...“ Sie rufen „Lügenpresse“ und „Volksverräter“, beschimpfen Migranten als „Parasiten“ und haben Angst vor der „Umvolkung Deutschlands“. Doch woher kommen diese Begriffe? Für diese Ausstellung haben die Schüler*innen der 1e22 sich mit der aktuellen politischen Sprache auseinandergesetzt und den Ursprung verschiedener Begriffe genauer recherchiert. Viele davon stammen aus der NS-Zeit oder wurden in einem heutzutage als problematisch anzusehenden Kontext verwendet.
46	Ausstellung (am Halemweg): Vertreibung, Flucht und Exil der Familie Freud (Wanderausstellung aus dem Freud Museum London)	<p>- noch bis zum 31.1.2020 verlängert – Ort: Halemweg</p> <p>Die Ausstellung illustriert die Flucht vor den Nazis sowie die Zeit des Exils der Familie Freud in London mit Fotos, Briefen, Wandtafeln und Faksimile von Originaldokumenten. Sie war zuletzt an der International Psychoanalytic University Berlin (IPU) zu sehen. Die Kuratorin Maria Saur bietet im Anschluss an die Veranstaltung Führungen an. Anmeldungen am Info-Tisch oder über die Website: www.anna-freud-osz.de/aktuelles/wanderausstellung-aus-dem-freud-museum-london/</p>